

## Regionale Übergänge in Ausbildung optimieren

Regionaler Workshop für Akteure am Übergang Schule-Beruf im  
Arbeitsagenturbezirk Passau, 23. Februar 2016, 14.00 bis 17.00 Uhr, JELBA Werk-  
zeug & Maschinenbau GmbH & Co. KG

Der fünfte Workshop der Veranstaltungsreihe wurde in Hauzenberg bei Passau in der Firma JELBA Werkzeug & Maschinenbau GmbH & Co. KG durchgeführt. Hintergrund ist das durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration aus Mitteln des Arbeitsmarktfonds geförderte Projekt „REGIO Prof-Netz – Verbesserung des strukturellen Übergangsmanagements“, das vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) in Nürnberg, gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, den bayerischen Industrie- und Handelskammern sowie der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Handwerkskammern durchgeführt wird.

Der Workshop setzte an dem Phänomen an, dass die Potenziale von Jugendlichen mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt noch zu wenig genutzt werden, wenn es um die Besetzung freier Ausbildungsplätze geht. Im Fokus des Workshops stand daher der Erfahrungsaustausch über Potenziale der Jugendlichen mit Startschwierigkeiten am Ausbildungsmarkt, die betriebliche Ausbildungspraxis und Anforderungen, geeignete Branchen und über Ausbildungsberufe sowie Unterstützungsangebote.

Rund 30 Akteure am Übergang Schule-Beruf der Region waren anwesend, wie beispielsweise Berufseinstiegsbegleiter/innen, Vertreter/innen von Kammern (IHK Niederbayern, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz), der Agentur für Arbeit Passau, einzelner Bildungsunternehmen, der Kommune (Erste Bürgermeisterin der Stadt Hauzenberg, Wirtschaftsförderung) sowie Vertreter/innen von Schulen. Auch Unternehmen der Region waren vertreten, um sich am Dialog zu beteiligen.

### **Regionale Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt erfordern regionale Lösungen und Kooperationen**

In seiner Begrüßung verwies Projektleiter, Dr. Thomas Freiling vom f-bb, auf die nach wie vor bestehenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. Auf der einen Seite sinke die Zahl der Schulabsolvent/innen kontinuierlich und zwar stärker bei den Haupt- und Realschüler/innen und weniger bei den Abiturienten/innen. Zudem sei ein geändertes Bildungsinteresse junger Schulabsolvent/innen festzustellen: Erstmals mehr Personen bevorzugten den

Förderung:

Kooperationspartner:

hochschulischen Bildungsweg und weniger begannen eine duale Ausbildung. Der Bedarf an Fachkräften werde aber in den nächsten Jahren bei den Facharbeiter/innen größer sein.

Auf der anderen Seite gebe es Ausbildungsplätze, die nicht besetzt werden können, rund 37.100 deutschlandweit. Außerdem gebe es bundesweit rund 250.000 Zugänge zum sogenannten Übergangssystem, also in Maßnahmen, die den Übergang in eine betriebliche Ausbildung unterstützen sollen. Es seien somit nicht wenige Jugendliche vorhanden, die eine Ausbildung beginnen möchten, bei denen der direkte Übergang aus unterschiedlichen Gründen nicht gleich klappen würde. Offenbar bestünde eine Lücke zwischen Erwartungen/Anforderungen der Arbeitgeber und den Potenzialen/Interessen der Bewerber/innen. Die Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt fielen regional ganz unterschiedlich aus und erforderten das Zusammenwirken der relevanten Akteure, um Lösungen zu finden und das Problem zu minimieren.

Ziel des Workshops sei es, auf Basis der wirtschaftlichen Lage im Agenturbezirk Passau, des bestehenden Fachkräftebedarfs und des Ausbildungsmarktes mit den Akteuren gemeinsam – auch im Nachgang des Workshops – in den Austausch zu kommen, Regional-Know-how zu vertiefen und bestehende Vernetzung zu intensivieren. Konzentriert werde sich auf Jugendliche mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt, die noch zu wenig als Bewerberpotenzial gesehen würden.

2

## Regional Know-how: Wirtschaftliche Situation und Ausbildungsmarkt in Industrie und Handel

Christina Auberger, Referentin im Bereich Standortpolitik der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern, gab einen Überblick zur wirtschaftlichen Lage und Ausbildungsstellensituation in der Region Passau. Beschäftigungsschwerpunkte gebe es vor allem im Industrie- und Dienstleistungsbereich. Ein Blick auf die Industriestandortkarte der IHK verdeutlichte dabei die Vielfalt der Produktionsstätten. Der Fahrzeugbau, aber auch die Zulieferbranche seien hier am stärksten vertreten.



*Christina Auberger, Referentin im Bereich Standortpolitik der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern*

Christina Auberger betonte die gute konjunkturelle Entwicklung in Niederbayern, gab jedoch zu bedenken, dass aktuell nicht alle Stellen für Fachkräfte in der Region besetzt werden könnten. Engpässe gebe es insbesondere bei den beruflich Qualifizierten im technischen Be-

Förderung:

Kooperationspartner:

reich. Prognosen des IHK Fachkräftemonitors Bayern zufolge sei damit auch in Zukunft zu rechnen.

Im Hinblick auf die Lehrstellensituation in Industrie und Handel zeigte sich eine Abnahme der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse über die vergangenen Jahre. Die Besetzung aller Ausbildungsplätze stelle ein zunehmendes Problem für die Betriebe dar. Ausbildungsmöglichkeiten in Industrie und Handel seien auch für Jugendliche mit Startschwierigkeiten vorhanden, ergänzte Werner Schurm, Ausbildungsberater der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern. Gute Einstiegsmöglichkeiten gebe es zum Beispiel bei den zweijährigen Ausbildungsberufen wie Fachlagerist/in.

Die Präsentation von Frau Christina Auberger ist im [Internet](#) abrufbar.

### Regional Know-how: Wirtschaftliche Situation im Handwerk - Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen



Daniela Pritzl, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer für Niederbayern-Oberpfalz

Die wirtschaftliche Situation und das Bewerberpotenzial im Handwerk beleuchtete Daniela Pritzl, Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer für Niederbayern-Oberpfalz. Auch im Handwerk sei eine Abnahme der Auszubildendenzahlen zu verzeichnen. Ursachen dafür sehe man zum

einen im Wegzug junger Menschen aus der Region, aber auch in dem Wunsch zu studieren, der mehr Jugendliche auf weiterführende Schulen führe.

Der Ausbildungswille auf Seiten der Betriebe bestehe nach wie vor, da jedoch immer weniger Auszubildende vorhanden seien, sinke in den letzten Jahren auch der Bestand an Ausbildungsbetrieben in der Region. Die meisten Ausbildungsverhältnisse gebe es aktuell im Elektro/Metall- und Baugewerbe. Die meisten offenen Lehrstellen in der Region seien für die Ausbildungsberufe Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, Elektroniker/in und Anlagenmechaniker/in zu verzeichnen.

Im Kontext der schwierigen Ausbildungssituation für viele regionale Handwerksbetriebe wurde auch das Problem vorzeitiger Vertragsauflösungen thematisiert. Besonders zentral für den erfolgreichen Verlauf einer Ausbildung sei das Absolvieren eines Praktikums im Vorfeld, sodass Jugendliche bereits vor Antritt der Ausbildung klare Vorstellungen zum jeweiligen Beruf gewinnen könnten. Um sich abzeichnende Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, könn-

Förderung:

Kooperationspartner:

ten zudem Angebote der Agentur für Arbeit wie die assistierte Ausbildung (abH) zum Tragen kommen.

Diskutiert wurden auf dieser Basis auch weitere regionalspezifische Herausforderungen wie eine eingeschränkte Mobilität der Jugendlichen in den ländlicheren Gebieten der Region. Einig waren sich die Teilnehmenden darüber, dass vorrangig an der Vermittlung von realistischen Berufsvorstellungen gearbeitet werden müsse, um eine gute Passung zwischen Auszubildendem und Betrieb zu erreichen.

Die Präsentation von Frau Daniela Pritzl ist im [Internet](#) abrufbar.

### **Regional Know-how: Veränderungen des Bewerberpotenzials am Ausbildungsmarkt**

Christine Reitberger, Teamleiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Passau, gab einen kurzen Überblick über den Ausbildungsmarkt im Agenturbezirk Passau anhand regionalspezifischer Daten. Hervorgehoben wurde insbesondere der Überhang an Ausbildungsstellen bei einer – glücklicherweise – niedrigen Zahl an unversorgten Bewerbern/innen in der Region. Auch die Vielfalt der angebotenen Ausbildungsstellen wurde angesprochen. Christine Reitberger verwies darauf, auf diese Vielfalt im Rahmen der Berufsorientierung Jugendlicher stärker einzugehen. Interessant sei vor diesem Hintergrund die Broschüre „Schule - und was kommt dann? Ausbildungen in deiner Region“, in welcher das regionale Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen aufgezeigt werde. Die Broschüre ist im [Internet](#) abrufbar.

Die Informationen zum Ausbildungsmarkt wurden in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Passau, der Handwerkskammer für Niederbayern-Oberpfalz und der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in einer „Wissenslandkarte Regional“ für die Teilnehmenden in den Workshopmappen zur Verfügung gestellt. Die Wissenslandkarte ist im [Internet](#) abrufbar.

### **Meet & Greet: Kern des anschließenden Austauschs waren regionalspezifische Herausforderungen und mögliche Wissens- und Informationsquellen**



Ein Erfahrungsaustausch zu regionalspezifischen Besonderheiten am Übergang Schule-Beruf fand zwischen den Teilnehmenden in Form einer Kleingruppenarbeit statt. Im Ergebnis der Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche *Herausforderungen* benannt wie die Sensibilisierung der Betriebe, auch leistungsschwächere

Förderung:

Kooperationspartner:

Schüler/innen in die Ausbildung aufzunehmen, die Gestaltung einer gelingenden Zusammenarbeit mit Eltern oder die Notwendigkeit der Vermittlung realistischer Berufsvorstellungen zum Beispiel im Handwerk, wo einige Berufsbilder bislang noch eher negativ besetzt seien.

Zu den Informationen, die für die anwesenden Akteure/innen eine Arbeitserleichterung darstellen würden, gehören beispielsweise Netzwerke, die dem Austausch von Stellenangeboten dienen. Von betrieblicher Seite gelte es mehr darüber zu erfahren, was Jugendlichen heutzutage wichtig sei und wie sie ihr Leben gestalten, um innerhalb der Ausbildung gezielter auf diese Gruppe eingehen zu können. Die Diskussionsinhalte werden in der qualiboXX Community des f-bb weiter vertieft. Wer Interesse hat, sich im Forum weiter auszutauschen, erhält die Zugangsinformationen am Ende dieser Dokumentation.

### **Branchen-Dialog: Ausbildung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt – Austausch mit Betrieben**

Im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion wurde die Ausbildung Jugendlicher mit Startschwierigkeiten mit Betrieben aus der Region und mit Christine Reitberger, Teamleiterin der Berufsberatung der Agentur für Arbeit in Passau, näher beleuchtet. Im Gespräch mit den Betriebsvertretern Wolfgang Bauer, Geschäftsführer bei der Firma JELBA Werkzeug & Maschinenbau, und Rudolf Haller, Geschäftsführer bei der Firma Rudolf Haller Bauunternehmen, wurden mögliche Ausbildungsberufe für die Zielgruppe in den jeweiligen Unternehmen identifiziert: Für die Firma JELBA Werkzeug & Maschinenbau, die jährlich etwa 25 bis 30 Jugendliche ausbilde, benannte Wolfgang Bauer die Berufe „Teilezurichter/in“ und „Fachlagerist/in“, die gute Einstiegsmöglichkeiten für Jugendliche mit Startschwierigkeiten darstellten. Rudolf Haller, benannte für sein Bauunternehmen Berufe wie „Maurer/in“, „Zimmerer/in“ oder „Eisenflechter/in“ als geeignete Ausbildungsberufe. Voraussetzungen für eine betriebliche Ausbildung seien insbesondere Pünktlichkeit, handwerkliches Geschick, ein freundliches Auftreten und Ausdauer. Das Notenbild trete bei einer guten Passung zwischen Auszubildendem und Betrieb eher in den Hintergrund.

Hervorgehoben wurde in diesem Zusam-



*v.l.: Rudolf Haller, Rudolf Haller Bauunternehmen; Christine Reitberger, Berufsberatung der Agentur für Arbeit Passau; Wolfgang Bauer, JELBA Werkzeug & Maschinenbau; Dr. Thomas Freiling, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung*

menhang auch der besondere Stellenwert von Praktika zum beiderseitigen Kennenlernen. Die Firma JELBA setze dabei auf individuell gestaltete Praktika, bei denen verschiedene Tätigkeiten organisiert angeleitet kennengelernt werden könnten, erläuterte Wolfgang Bauer. Daraus hätten sich bereits einige Ausbildungsverhältnisse entwickelt.

Im Dialog mit den Teilnehmenden wurden die Themen „Employer Branding“ und „Praktikmanagement“ angesprochen. Betriebe seien hiermit gut beraten, da diese aktuell stärker um Auszubildende werben müssten. Christine Reitberger gab zu Bedenken, dass vor allem kleine Betriebe in ländlichen Regionen kaum Kapazitäten für aufwendige Praktika hätten. Der Trend gehe zu sogenannten „Hausmessen“ an Schulen, bei denen sich regionale Betriebe vorstellen und Interesse bei den Schülern/innen wecken könnten.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurde von Christine Reitberger auch die Berufseinstiegsbegleitung, ein geeignetes Förderinstrument der Agentur für Arbeit für Jugendliche mit Startschwierigkeiten, vorgestellt. Teilnehmende Jugendliche werden hierbei auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Schulabschluss und in eine Berufsausbildung begleitet.

Im abschließenden Blitzlicht wurde betont, dass es zentral sei, Jugendliche auch für berufliche Alternativen zu öffnen und ihnen die Möglichkeit zu geben, durch Praktika Präferenzen zu erkennen. Innungen und Betriebe sollten hierbei eine regelmäßige Präsenz an Schulen zeigen. Einen zentralen Stellenwert wurde auch der breiten Information über verschiedene Berufsbilder und über die regionale Arbeitswelt in Schulen zugeschrieben.

### Weiterer Austausch und Vernetzung

Die Workshop-Teilnehmenden in der Region Passau tauschen sich weiter zum Thema über eine regionale Community-Gruppe auf der moderierten Informations- und Kommunikationsplattform qualiboXX ([www.qualiboxx.de](http://www.qualiboxx.de)) aus.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls zu beteiligen. Informationen dazu unter [www.f-bb.de](http://www.f-bb.de) [[Projektbereiche/ Ausbildung und Bildungsplanung/ Bildungsplanung/ REGIO Prof-Netz – Verbesserung des strukturellen Übergangsmanagements](#)].

Förderung:

Kooperationspartner:

## Weiterführende Links

Ergänzende Informationen zum <a href="#">Projekt REGIO Prof-Netz</a> , sowie Wissenslandkarte zum Workshop mit regionalen Daten zum Ausbildungsmarkt und Bewerberpotenzial sowie Präsentationen des Workshops
Fachartikel: <a href="#">Perspektiven der dualen Ausbildung</a> , Prof. Dr. Eckart Severing, f-bb
<a href="#">Lehrstellenbörse</a> der Handwerkskammer für Niederbayern-Oberpfalz
<a href="#">Lehrstellenradar</a> der Handwerkskammer
<a href="#">Lehrstellenbörse</a> der Industrie- und Handelskammer
<a href="#">Fachkräftemonitor Bayern</a> der Industrie- und Handelskammer
<a href="#">BERUFENET</a> der Bundesagentur für Arbeit (Übersicht über alle Berufe)
<a href="#">Arbeitsmarktmonitor</a> der Bundesagentur für Arbeit